

Tagesneuigkeiten
Der Kritiker in der Kritik: Die Rezensionen zu Eduard
Hanslicks Traktat „
“ (1854–1857)
Die Presse
Herausgegeben von August Zang

Anonym

17. April 1855

1 Die Presse. No. 88. Wien, Dienstag 17. April 1855. 8. Jahrgang.

Dr. Eduard Schrift „Hanslick's Vom Musikalisch-Schönen“ macht im Ausland Aufsehen. Die kompetenten literarischen und musikalischen Organe sind darüber einig, daß sie es hier mit einem in der Musikwissenschaft epochemachenden Werke zu thun haben. Julian (wollte der gefürchtetste Kritiker Schmidt Deutschs) empfiehlt „diese geistvolle und selbstständige Untersuchung“ um so wärmer, als „in jüngster Zeit von Wien aus in Büchern und Zeitschriften gar so viel Unnützes über Musik in die Welt hinaus geredet werde.“ Die Blätter für literarische (redigirt von Hermann Unterhaltung) schließen eine ausführliche Beilagsprechung des Hanslick'schen Buchs „mit dem lebhaften Wunsch: dasselbe möchte von vielen Musikern und Kunstfreunden recht aufmerksam gelesen werden, damit doch endlich einmal die vage Begriffslosigkeit und das Umhertappen im Nebel bei der Beurtheilung musikalischer Kunstwerke aufhöre.“ Vom Verfasser scheiden sie „mit der dankbarsten Anerkennung und Hochachtung für das was er ausgesprochen und für die Art, wie er es ausgesprochen hat und hoffen u. s. w.“ In noch eingehenderer Weise bemächtigen sich die verschiedenen deutschen Musikzeitungen des Buches, welches die meisten nicht in der üblichen Recensionenform, sondern in einer Reihe von Leitartikeln besprechen. Die wenigen Zeilen über Richard Wagner Hanslick's Schrift haben sogar eine Polemik zwischen der Leipziger und der rheinischen Musik hervorgeufen. Die beiden Zeitungen Wiener Musikzeitung dürften die einzigen sein, welche das Buch gar nicht besprochen, ja nicht einmal angezeigt haben.